

LuxExpo will umziehen, die Politik bremst

Eigentlich schien beschlossen, dass die Messe einen neuen Standort bekommt – das ist nun wieder ungewiss

Von Marco Meng

Die Luxemburger Messe „LuxExpo TheBox“ wollte umziehen und sich einen neuen Standort suchen, denn die Zahl der Veranstaltungen nimmt seit Jahren zu, und auch die Besucherzahl wächst – nur hat jetzt die Corona-Pandemie plötzlich alle Veranstaltungen lahmgelegt. Im vergangenen Jahr hat die LuxExpo etwa 70 Prozent ihres Umsatzes eingebüßt. Das erste Quartal ist in der Regel eine Hochsaison – doch auch in diesem Jahr fanden nur wenige Veranstaltungen statt.

„Unser Mietvertrag läuft im Jahr 2028 aus“, sagt Messedirektor Morgan Gromy zur Standortsuche. „Unabhängig davon bleibt das Thema ein heißes Eisen. Der Bau eines neuen Gebäudes ist ein Großprojekt, das Jahre dauern wird.“

Kunden, insbesondere diejenigen, die Veranstaltungen organisierten, beschäftigt die Frage, ob sie weiterhin ihre Messen, Ausstellungen und Kongresse in Luxemburg veranstalten können. „Neue Kunden“, so Gromy, „fragen uns bereits nach Projekten für 2028 und darüber hinaus.“ Darauf müssen Antworten gegeben werden, „sonst werden sie andere Lösungen finden und ins Ausland gehen“, mahnt Gromy, an die Entscheidungsträger in der Politik gerichtet. Mittelstandsminister Lex Delles erklärt, denkbar sei auch, dass der aktuelle Standort am Kirchberg beibehalten wird. Eine endgültige Entscheidung sei noch nicht gefallen. Das gefällt dem Messechef gar nicht. Die Corona-Pandemie hat seine Umzugspläne nicht gestoppt. Derzeit sei man dabei, ein White Paper über die Zukunft der Infrastrukturen im Veranstaltungsgeschäft in Luxemburg fertigzustellen, so Gromy. Dieses Papier enthalte dann eine Analyse der wichtigsten Trends, die sich langfristig auswirken werden und aus der eine konkrete Vision abgeleitet wird, wie das zukünftige Expo-Gebäude aussehen könnte.

Auf die Frage, ob Fach- und Verbrauchermessen in diesem Jahr wieder stattfinden werden, meint Gromy: „Die Organisatoren von Messen, Konferenzen und Veranstaltungen hat enorm gelitten.“ Trotz Kurzarbeit haben sich die Unternehmen von Ressourcen trennen müssen; manches gibt es inzwischen auch gar nicht mehr. Das wird wohl auch das Wiederanlaufen des Geschäfts beeinträchtigen. Zumal Veranstaltungen mitunter über mehrere Jahre hinweg geplant werden, wie Gromy zu bedenken gibt. „Um kein Geld zu verlieren, werden die Organisatoren warten, bis sie ein konkretes Datum für die Rückveranstaltungen ihrer Regierungen haben. Sobald die Impfkampagne das Erreichen der Herdenimmunität ermöglicht, muss der Maschine Zeit gegeben werden, sich zu erholen, und wir tun alles, um diese Erholung zu beschleunigen.“

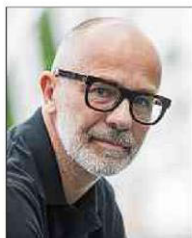
1,5 Millionen frisches Geld

Die jüngste Kapitalerhöhung über 1,5 Millionen Euro durch die Aktionäre Handelskammer, Stadt Lu-



LuxExpo The Box in Kirchberg: die meisten geplanten Veranstaltungen fielen letztes Jahr coronabedingt aus. An ihren Umzugsplänen für die Zeit nach 2028 hält die Gesellschaft aber fest.

Foto: Lex Kleren



Leitet die LuxExpo seit 2018: Morgan Gromy. Foto: L. Kleren



Seit 2018 Mittelstandsminister: Lex Delles. Foto: C. Karaba

xemburg, Spuerkess, Chambre des Métiers und BGL BNP Paribas sowie Investitionen, die die Messgesellschaft vornimmt, sollen helfen, den Neustart gut über die Bühne zu bringen. Klar sei aber, dass in diesem Jahr weniger Messen und Ausstellungen stattfinden und die Formate anders sein werden, so Gromy. In Kürze will „The Box“ ihr Programm vorstellen.

„Ich weiß nicht, ob man es als normal bezeichnen kann“, meint Gromy, „aber es wird anders sein. 2020 hat gezeigt, dass wir uns neu erfinden können, und auch die folgenden Jahre werden anders sein.“ Zwischen August und Oktober 2020 organisierte die LuxExpo zwei Messen, die von mehr als 30 000 Menschen besucht wurden. Die Veranstaltungen seien einhellig gelobt worden. „Trotzdem haben wir jedes Mal aufgrund der durch die Situation entstandenen Kosten Geld verloren.“ Aber man betrachte dies als eine „Investition“ in die Zukunft; auch konnten dadurch wieder nach langer Zwangspause Unternehmen der Branche wieder arbeiten. Positiv sei auch, dass die Demonstration von TheBox zeigte, dass es

geht, und in der Folge zwanzig andere Veranstaltungen möglich wurden.

Wird die Krise aber einen nachhaltigen Einfluss auf Fach- und Verbrauchermessen haben? Werden sie in Zukunft häufiger virtuell sein? „Die digitale Revolution hat schon lange vorher begonnen“, sagt Gromy. Dass digitale Veranstaltungen aber auf Dauer physische Messen ablösen, glaubt er nicht: „Menschen brauchen die Begegnung miteinander, um authentische Emotionen zu erleben.“ Das könne eine Onlineveranstaltung nicht bieten. Online könne man eben keine Produkte anfassen, probieren und testen und von

● **Neue Kunden fragen uns bereits nach Projekten nach 2028 und darüber hinaus. Darauf müssen wir Antworten geben.**

Morgan Gromy, CEO TheBox

keinem zufälligen Gespräch überrascht werden wie dies auf realen Messen stets geschieht. Eine Meinung, die er mit dem Mittelstandsminister gemein hat. „Gerade der persönliche Kontakt bleibt eine wichtige Komponente bei einem Kongress und wird nie gänzlich verschwinden“, erklärt Delles.

Mehr Onlineveranstaltungen

Sicher ist sich der Messe-Chef, dass die Veranstaltungsbranche ein großes Interesse daran habe, digitale Lösungen zu nutzen, wenn sie relevant und effektiver seien, sei es, um das Publikum einzubinden, es an den Inhalten teilhaben zu lassen oder um Informationen zu liefern, zu vernetzen oder um bestimmte Meetings mit Videokonferenzen zu ersetzen, die mit vielen Flugreisen verbunden wären. „Digitale Lösungen machen es auch möglich, einen Redner vom anderen Ende der Welt zu einer Gesprächsrunde mit lokalen Rednern einzuladen, ohne dass er reisen muss. Dies ist eine außergewöhnliche Gelegenheit, Persönlichkeiten mit einem sehr vollen Terminkalender anzuziehen“, sagt Gromy. Darum werde die Zukunft von Messveranstaltungen „eindeutig hybrid“. Das Reale und das Digitale, so Gromy, „müssen subtil vermischt werden, so dass jede dieser beiden Dimensionen zum Erfolg der Veranstaltungen beiträgt.“

Die LuxExpo arbeitet seit etwa zwei Jahren an digitalen Formaten; das wurde nun durch die Covid-Krise beschleunigt. Digitale oder hybride Veranstaltungen, die es vereinzelt auch schon vor der Krise gab, seien zum neuen Standard geworden, sagt Delles. „Luxemburg hat in diesem Kontext aufgrund seiner zentralen geografischen Lage und seiner ex-

● **Denkbar ist, dass der aktuelle Standort beibehalten wird.**

Lex Delles, Mittelstandsminister

zellenten Anbindungen das Potenzial zu einem bevorzugten Standort für hybride Veranstaltungen in Europa zu werden.“ Der Kongress der „International Convention and Congress Association“ (ICCA), bei dem Luxemburg der europäischen Standort war, habe dies bereits im vergangenen November unter Beweis gestellt.

Den genauen Einnahmeausfall aufgrund ausgefallener Messen und Ausstellungen und dadurch fehlender Hotelübernachtungen und Restaurantbesuche mag Minister Delles nicht beziffern. „Es ist zwar unbestritten, dass es bisher einen Einnahmeausfall gab, allerdings sollte unterstrichen werden, dass die Branche sich den Gegebenheiten angepasst hat und in diesem Kontext auch Erfolge verbuchen konnte“, sagt Delles. So konnten trotz der sanitären Krise Veranstaltungen wie die Home-Expo, in hybrider Form dennoch stattfinden. „Die Herausforderung der Kongressveranstalter“, meint Delles, „wird zukünftig darin bestehen, sich den jeweiligen Begebenheiten anzupassen und alternative Modelle anzubieten.“

Hoffnung gibt, dass im ersten Quartal 2020, vor der Pandemie, alle Indikatoren im grünen Bereich waren, ehe der plötzliche Abbruch der Aktivitäten kam. Daran, so hoffen die Messebetreiber, wenn nicht dieses Jahr, so doch vielleicht im kommenden anknüpfen zu können.